

Richtung einer Baugenossenschaft entwickelt, zu der nun auch Nichtvegetarier Zutritt haben. Das 50 ha große Gelände bleibt dauernd Genossenschaftsbesitz. Die Heimstätten werden nur in Erbbaurecht abgegeben, zu ihrer Beleihung wurde ein eigenes Bankinstitut, das noch an anderer Stelle zu erwähnen ist, gegründet. Nach schweren Kämpfen hat sich die Kolonie gut entwickelt, und durch die rastlose Arbeit der Anfiedeler ist auf ödem Sandboden ein weiter blühender

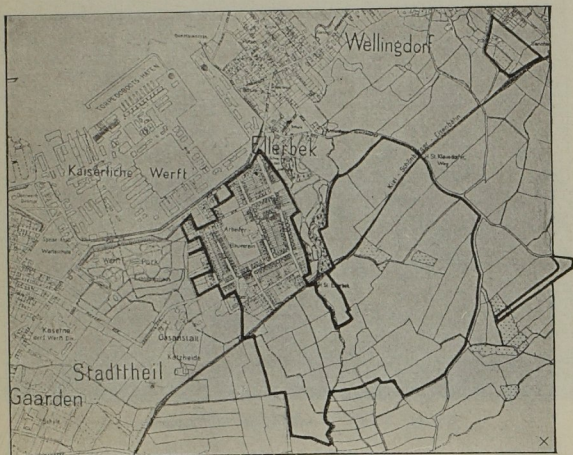


Abb. 33. Lageplan von Ellerbek-Kiel.

Terrainbesitz der Genossenschaft beträgt ca. 500 Morgen. Der kleinere bebauter Teil hat bereits eine Bevölkerung von ca. 2500 Personen.

Garten entstanden, der seinem Namen „Eden“ alle Ehre macht. Für die künstlerische Gestaltung des Arbeiterhauses sind einige Kolonien vorbildlich geworden, die von Fabrikanten angelegt wurden. So vor allem die bekannten Kruppschen Dörfer, die von Baurat Schmohl entworfen wurden (vgl. die Abb. 34, 35), ferner das Dorf der Firma Gminder in Reutlingen nach Entwurf von Prof. Theodor Fischer und schließlich das auch an anderer Stelle erwähnte Dorf, das Frau Zanders im Gronauer Wald nach Entwürfen des Architekten Bopp bauen läßt.